

Der Ersteinstieg am österreichischen Arbeitsmarkt

Befunde zu den Arbeitsmarkterfahrungen von Personen des Geburtsjahrganges 1980

Im Auftrag des AMS Österreich führt das Forschungsinstitut Synthesis in Wien regelmäßig Analysen wie Prognosen des österreichischen Arbeitsmarktes durch (siehe dazu auch die entsprechenden AMS-Publikationen im AMS-Forschungsnetzwerk unter www.ams-forschungsnetzwerk.at).

Das vorliegende AMS info beinhaltet ein Resümee der Befunde zum Arbeitsmarkt-Ersteinstieg von jungen Erwachsenen des Geburtsjahrganges 1980.¹

1. Der Ersteinstieg als Meilenstein für das weitere Berufsleben

Wer heute 25 Jahre alt ist, steht an der Schwelle zu der Erwerbskarriere des Erwachsenenlebens. So sieht es zumindest die Arbeitsmarktpolitik: Bis zum 25. Lebensjahr gelten Beschäftigte und Arbeitslose noch als »Jugendliche«.

Der Schwellenwert von 25 Jahren ist allerdings für die einzelnen Gruppen junger Frauen und Männer von recht unterschiedlicher Signifikanz. Ein gar nicht kleiner Kreis von ihnen geht schon seit zehn Jahren arbeiten und kann für sich in Anspruch nehmen, bereits vielfältige Erfahrungen im Arbeitsleben gemacht zu haben. Am anderen Ende des »Reifespektrums« befinden sich jene StudentInnen, die bis heute noch nicht den Studienabschluß geschafft haben und bloß auf einige wenige Wochen Feriapraxis zurückschauen können.

¹ Siehe dazu auch des weiteren den Berichtsband: Wolfgang Altenecker/Petra Gregoritsch/Günter Kernbeiß/Roland Löffler/Ursula Lehner/Michael Wagner-Pinter (2006): Der Ersteinstieg am österreichischen Arbeitsmarkt – Befunde zu den Arbeitsmarkterfahrungen von Personen des Geburtsjahrganges 1980, Wien, Studie im Auftrag des AMS Österreich, Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »AMS-Publikationen« – Jahr 2006.

Grafik 1: Der Geburtsjahrgang 1980: abgestufte Personenkreise (Zahl der Personen)

Geburtsjahrgang 1980	
Zahl der Geburten im Jahr 1980:	Mädchen: 44.000 Buben: 46.900
Zahl der Personen des Geburtsjahrganges 1980, die im Zeitraum 1996 bis 2005 erwerbsaktiv waren:	Frauen: 55.400 Männer: 60.000
Zahl der Personen des Geburtsjahrganges 1980, die im Jahr 2005 in Österreich wohnhaft waren:	Frauen: 51.200 Männer: 52.800
Zahl der Personen des Geburtsjahrganges 1980, die im Jahr 2005 erwerbsaktiv waren:	Frauen: 41.200 Männer: 48.800

Quelle: Synthesis (im Auftrag des AMS Österreich)

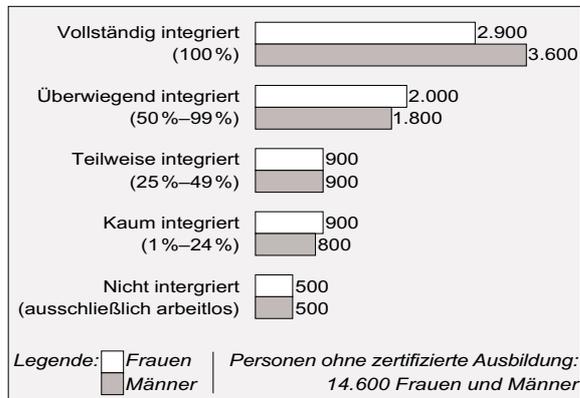
Von den rund 90.000 jungen Frauen und Männern des Jahrganges 1980, die sich im Jahr 2005 am Erwerbsleben beteiligt haben, sind fast 15.000 (das ist rund jede sechste Person des Jahrganges) in das Arbeitsleben eingestiegen, ohne eine über den Pflichtschulabschluß hinausgehende Qualifikation nachweisen zu können.

In diesem Personenkreis sind Frauen (7.100) und Männer (7.511) ungefähr gleich stark vertreten.

Für nahezu die Hälfte der »bildungsabbrechenden« Jugendlichen hat sich trotz fehlender weiterführender Zertifikate die Möglichkeit eröffnet, eine jahresdurchgängige Vollzeitbeschäftigung ausüben zu können; diese Chance ist für Männer (47% der Personen) etwas höher als für Frauen (41%).

Gegenüber ihren AltersgenossInnen mit abgeschlossener Lehrausbildung sind die bildungsabbrechenden Jugendlichen (noch) annähernd gleich gut ins Arbeitsleben integriert. Lediglich der Kreis der kaum bis gar nicht in den Arbeitsmarkt integrierten Personen ist bei Jugendlichen mit Pflichtschulabschluß anteilmäßig bereits spürbar größer.

Grafik 2: Auch ohne Qualifikation im Arbeitsleben integriert (2005) – Integrationsgrad² gemessen an der Nutzung des Jahresarbeitspotentials³



Quelle: Synthesis (im Auftrag des AMS Österreich)

2. Es mit einer Lehrausbildung versuchen

Mit einer Lehre hat es fast die Hälfte (42.576 Personen) der heute 25jährigen versucht; unter den Männern (27.164) war es deutlich mehr als die Hälfte, unter den Frauen (15.412) deutlich weniger als die Hälfte. Junge Frauen haben nicht nur mit geringerer Wahrscheinlichkeit eine Lehre aufgenommen, sie unterliegen auch einem höheren Risiko, ihren Versuch wieder aufzugeben. Jedes vierte Mädchen (24%), das eine Lehre begonnen hatte, brach die Ausbildung wieder ab. Unter den Burschen lag die Abbruchquote bei rund 14%. Die Konsequenz: Im Alter von 25 Jahren verfügen doppelt so viele junge Männer als junge Frauen über einen Lehrabschluss.

Dies unterstreicht einmal mehr die Bedeutung, die den Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen des AMS speziell für junge Mädchen zukommt. Hier gilt es, den Umstand auszugleichen, daß das Engagement der Eltern, privat für ihr Kind eine Lehrstelle zu finden, bei Burschen erfolgreicher ist als bei jungen Frauen.

² Der Integrationsgrad beschreibt das Ausmaß der Nutzung des theoretisch möglichen maximalen Jahresbeschäftigungsvolumens. Der Integrationsgrad ist in folgende fünf Klassen unterteilt:

- Vollständig integriert: Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitspotential zu 100% in Form von unselbständiger oder selbständiger Beschäftigung nutzen.
- Überwiegend integriert: Jahresarbeitspotential zu weniger als 100%, aber zu mehr als 50% genutzt.
- Teilweise integriert: Jahresarbeitspotential zu weniger als 50%, aber zu mehr als 25% genutzt.
- Kaum integriert: Jahresarbeitspotential zu weniger als 25% genutzt.
- Nicht integriert: keine unselbständige oder selbständige Beschäftigung.

³ Das Jahresarbeitspotential ist das maximal mögliche Beschäftigungspotential einer Person. Eine jahresdurchgängige Vollzeitbeschäftigung stellt eine vollständige Ausschöpfung des Jahresarbeitspotentials dar.

Grafik 3: Erhebliches Abbruchsrisiko – Zahl der Personen des Geburtsjahrganges 1980, die eine Lehre beginnen

Personen des Geburtsjahrganges 1980, die eine Lehre beginnen		
	15.400 junge Frauen	27.200 junge Männer
Lehre abgebrochen:	3.700 (24%)	3.700 (14%)
Lehrzeit erfüllt:	11.700 (76%)	23.400 (86%)

Quelle: Synthesis (im Auftrag des AMS Österreich)

3. Kurze Halbwertszeit der Berufsausbildung

Ein Lehrabschluss ist keinesfalls mit einem dauerhaften Einstieg in ein (fachlich) spezifisches Tätigkeitsfeld gleichzusetzen. Nach wenigen Jahren haben sich nahezu zwei Drittel der jungen Frauen und Männer mit Lehrabschluss eine Beschäftigung in einer anderen Branche gesucht als in jener ihres Lehrbetriebes. Dieser Befund unterstreicht einmal mehr die Bedeutung der berufsbegleitenden Weiterbildung.

Grafik 4: Junge Fachkräfte: Bleiben sie in der Ausbildungsbranche? – Zahl der Personen des Geburtsjahrganges 1980, die eine Lehre absolviert haben

Erwerbsaktive Fachkräfte (Geburtsjahrgang 1980) im Jahr 2005		34.900 Personen
Vorerst im Lehrbetrieb weiterbeschäftigt gewesen:		30.100 Personen (86%)
Noch immer (2005) in der Ausbildungsbranche beschäftigt:		13.000 Personen (37%)
Noch immer (2005) im Lehrbetrieb beschäftigt:		1.500 Personen (4%)

Quelle: Synthesis (im Auftrag des AMS Österreich)

Das AMS spielt für einen großen Kreis junger Berufstätiger eine zentrale Rolle. Weit über bloße (berufsorientierende) Informationen hinaus bietet das AMS vielfältige Orientierungen, Unterstützungen und Förderungen.

Die Hälfte aller jungen Erwerbsaktiven hat bis zu ihrem 25. Lebensjahr einen (dokumentierten) Kontakt zum AMS aufgenommen.⁴ Der unmittelbare Anlaß dazu ist in sehr jungen Jahren die Lehrstellensuche, später dann im Regelfall eine Vormerkung im Status »Arbeitslos«.

Der Erstkontakt mit dem AMS findet in nahezu der Hälfte der Fälle (29.100 von 66.100 Personen) noch vor dem 19. Lebensjahr statt; Burschen treten im Schnitt früher als junge Frauen mit dem AMS in Kontakt.

⁴ Unter einem AMS-Kontakt wird eine dokumentierte Inanspruchnahme der Serviceleistungen des AMS verstanden. Sei es, daß Jugendliche sich als arbeitslos vormerken lassen, sei es, daß sie die Unterstützung des AMS bei der Lehrstellensuche in Anspruch nehmen.

Grafik 5: Kontakt mit dem AMS – Zahl der Personen des Geburtsjahrganges 1980, die sich an das AMS wenden

Personen des Geburtsjahrganges 1980, die im Zeitraum 1996 bis 2005 erwerbsaktiv waren: 115.400 Personen	
Davon Kontakt mit dem AMS:	66.100 Personen
Davon als arbeitslos vorgemerkt:	57.500 Personen
Davon über das AMS lehrstellensuchend:	18.200 Personen

Quelle: Synthesis (im Auftrag des AMS Österreich)

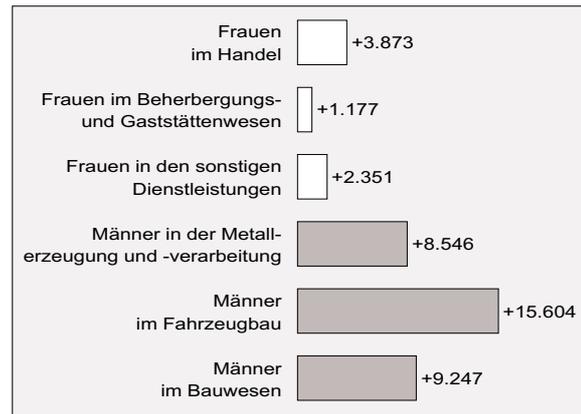
4. Fazit: Investitionen in Weiterbildung rechnen sich!

Die Leistungen des AMS gehen über Informationen und Vermittlungen weit hinaus. Ein beträchtlicher Kreis der jungen Frauen und jungen Männer des Jahrganges 1980 hat angesichts drohender oder anhaltender Beschäftigungslosigkeit eine starke Ermutigung und Förderung erfahren, zusätzliche berufliche Qualifikationen (oft auch nur die fehlenden Basisqualifikationen) nachzuholen.

Welchen Unterschied eine erfüllte Lehrzeit (und damit etwa die aktuelle Lehrstellenförderung) machen kann, zeigt sich am Jahrgang 1980: Wer eine Lehre durchlaufen hat, ist besser in das Arbeitsmarktgeschehen integriert, ist mehr Tage

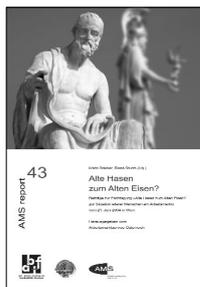
im Jahr beschäftigt und erzielt ein höheres Jahresbeschäftigungseinkommen. Dieser Einkommensunterschied (»ohne/ mit Lehre«) beträgt im Mittel für 25jährige Frauen im Handel rund 3.900 Euro, im Tourismusbereich nahezu 1.200 Euro, für junge Männer im Metallbereich rund 8.500 Euro und am Bau rund 9.200 Euro.

Grafik 6: Der Jahresbonus einer Fachausbildung in verschiedenen Branchen – Mehrverdienst von Personen mit Lehrausbildung gegenüber Personen mit Pflichtschulabschluß, in Euro



Quelle: Synthesis (im Auftrag des AMS Österreich)

Aktuelle Publikationen der Reihe AMS report – Bestellungen unter www.ams-forschungsnetzwerk.at



AMS report 43
Karin Steiner, René Sturm (Hg.)
Alte Hasen zum Alten Eisen?
 Beiträge zur Fachtagung »Alte Hasen zum Alten Eisen?
 Zur Situation älterer Menschen am Arbeitsmarkt« vom 21. Juni 2004 in Wien
 ISBN 3-85495-224-4



AMS report 44
Birgit Buchinger, Ulli Gschwandtner
»Und ich weiß, je länger es dauert, desto schwieriger wird es.«
 Unterstützungsnotwendigkeiten des AMS zur Erleichterung des beruflichen Wiedereinstieges nach längerer Beschäftigungspause anhand des Beispiels Vorarlberg
 ISBN 3-85495-225-2



AMS report 45
Maria Hofstätter, René Sturm (Hg.)
Qualifikationsbedarf der Zukunft III: Weiterbildung von Geringqualifizierten.
 Beiträge zur Fachtagung »Qualifikationsbedarf der Zukunft – Weiterbildung von Geringqualifizierten« des AMS vom 12. November 2004 in Wien
 ISBN 3-85495-226-0



AMS report 46
Reinhold Gaubitsch, René Sturm (Hg.)
Beruf und Beruflichkeit.
 Diskussionsbeiträge aus der deutschsprachigen Berufsbildungsforschung
 ISBN 3-85495-227-9



AMS report 47

Brigitte Mosberger, René Sturm (Hg.)

Wer hilft den HelferInnen?

Beiträge zur Fachtagung »Kompetenzen, Berufsfelder und Arbeitsbedingungen von SozialarbeiterInnen« vom 23. Mai 2005 in Wien

ISBN 3-85495-228-7



AMS report 48

Karin Steiner, Andrea Egger-Subotitsch, Eva Leuprecht, Ingrid Bittendorfer, René Sturm

AHS-MaturantInnen im Prozeß der beruflichen Orientierung

Eine Untersuchung unter angehenden Wiener AHS-MaturantInnen

ISBN 3-85495-229-5



AMS report 49

Andrea Egger-Subotitsch, René Sturm (Hg.)

»Damit fertig werden, das Beste herausholen und es irgendwie schaffen«

Beiträge zur Fachtagung »Physisch und psychisch beeinträchtigte Personen am Arbeitsmarkt« vom 15. März 2005 in Wien

ISBN 3-85495-230-9



AMS report 50

Irene Mandl, Andrea Dorr, Andrea Egger-Subotitsch, Eva Leuprecht

BerufswechselInnen am österreichischen Arbeitsmarkt

Perspektiven und Chancen in Klein- und Mittelunternehmen

ISBN 3-85495-231-7

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Für eine ausführliche Darstellung dieser Fragestellung siehe auch: Wolfgang Alteneder/Petra Gregoritsch/Günter Kernbeiß/Roland Löffler/Ursula Lehner/Michael Wagner-Pinter (2006): Der Ersteinstieg am österreichischen Arbeitsmarkt – Befunde zu den Arbeitsmarkterfahrungen von Personen des Geburtsjahrganges 1980, Wien, Studie im Auftrag des AMS Österreich, Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »AMS-Publikationen« – Jahr 2006.

Für inhaltliche Rückfragen zu diesem AMS info

Synthesis Forschung, Mag. Wolfgang Alteneder
Gonzagagasse 15/3, A-1010 Wien, Tel.: +43 (0)1 3106325,
Fax: (0)1 3106332, E-Mail: office@synthesis.co.at
Internet: www.synthesis.co.at

Die Publikationen der Reihe AMS info können als pdf über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere interessante Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z.B. AMS report oder AMS-Qualifikationsstrukturbericht, u. v. m.) zur Verfügung.

www.ams-forschungsnetzwerk.at oder
www.ams.at – im Link »Forschung«

Ausgewählte Themen des AMS info werden als Langfassung in der Reihe AMS report veröffentlicht. Der AMS report kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder schriftlich bei der Communicatio bestellt werden.

AMS report Einzelbestellungen

€ 6,- inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten

AMS report Abonnement

12 Ausgaben AMS report zum Vorteilspreis von € 48,- (jeweils inkl. MwSt. und Versandkosten; dazu kostenlos: AMS info)

Bestellungen und Bekanntgabe von Adreßänderungen bitte schriftlich an: Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, A-1190 Wien, Tel.: +43 (0)1 370 33 02, Fax: (0)1 370 59 34, E-Mail: verlag@communicatio.cc

P. b. b.
Verlagspostamt 1200, 02Z030691M